

Das Licht einer Kerze

Impuls zu GL 726 (HH) für eine adventliche Wort-Gottes-Feier

Die Tage werden kürzer, die Nächte länger.
Bäume und Sträucher haben die Blätter fallen lassen.
Manchmal überrascht uns die Wintersonne mit einem besonders gefärbten Himmel,
unter dem sich – warm eingepackt – gut umherstreifen lässt.
Wenn die Kälte dann doch langsam von den Füßen her
oder durch den Stoff des Mantels Richtung Körpermitte kriecht,
dann freue ich mich auf einen warmen Platz und ein heißes Getränk.
Ich bin dankbar, ein Dach über dem Kopf zu haben,
behütet leben zu dürfen – eingehüllt wie in eine warme Decke.
Das spüre ich auch abends, wenn es dunkel wird.

*„Würde ich sagen: Finsternis soll mich verschlingen und das Licht um mich soll Nacht sein!
Auch die Finsternis ist nicht finster vor dir, die Nacht leuchtet wie der Tag,
wie das Licht wird die Finsternis.“ (Ps 139, 11.12)*

Ich zünde eine Kerze an.
Auch wenn dies mein einziges Licht im Raum ist: Ich kann schon Licht und Finsternis unterscheiden.
Ich zünde eine zweite Kerze an.
Jetzt kann ich erste Details im Regal an der Wand gegenüber erkennen.
Eine dritte Kerze –
ich erkenne Titel auf Buchrücken.
Kerze Nummer vier –
das Zimmer erscheint mir vertraut. So kann es bleiben.

*„Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht;
über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, strahlte ein Licht auf.“ (Jes 9,1)*

Aus der Dunkelheit entsteht vor meinen Augen eine neue Welt.
Unsicherheit und Ungewissheit treffen auf Vertrautes, Erkennbares.
Diese Welt kommt bei mir an.
So geht Advent – dem nahenden Heil entgegen.
Ich sehe den Widerschein der Kerzen in Euren Augen. Worauf habt Ihr gewartet?
Was seht Ihr im Schein der ersten, der zweiten, der dritten und der vierten Kerze?
Mich erfüllen Hoffnung, Vertrauen und Liebe.

Auch in diesem Jahr wird Gott Mensch.
Ich wünsche mir, dass auch in diesem Jahr Weise aufbrechen, um das Kind zu suchen,
in den Ställen und Höhlen des Corona-Jahres,
an Orten der Einsamkeit und Isolation,
an Orten des Verlustes und der Enttäuschung,
aber auch dort, wo sich Menschen aller Widrigkeiten zum Trotz
um das Licht der Kerzen versammeln.

*„Gott ist immer bei uns, hier und überall,
darum lasst uns loben unsern Herrn im Stall.“ (Rolf Krenzer - GL 726,4)*

Norbert Hoppermann, 2020

Rechte (Bibeltexe):

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe
© 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart - Alle Rechte vorbehalten

Rechte (Liedtext):

Peter Janssens Musik Verlag, Telgte